



Laudatio

des Staatsministers Prof. Dr. Bausback

zur Aushändigung des Verdienstkreuzes am Bande

an

Frau Inge Rüth

und

Frau Angelika Sander

am 9. November 2015

im Schloss Johannisburg

in Aschaffenburg

Übersicht

I. Einleitung

II. Laudationes für Frau Inge Rüth (Pflegerin des Sohnes Johannes) und Frau Angelika Sander (Pflegerin des Sohnes Alexander)

Es gilt das gesprochene Wort

Einleitung

Anrede!

Der heutige 9. November findet sich in jedem deutschen Geschichtsbuch. Etwa als der Tag des **Mauerfalls, einem der wichtigsten historischen Erfolge für unser Land im vergangenen Jahrhundert.** Gleichzeitig steht der Tag auch für ein ganz besonders **dunkles Kapitel unserer Geschichte.**

Hier und heute, am Vormittag des 9. November 2015 im Schloss Johannisburg, widmen wir uns zwar **nicht der Geschichte, der großen Politik oder dem Weltgeschehen.** Und doch geht es um etwas, was für unsere Gesellschaft **von elementarer Bedeutung** ist.

Es geht um den **selbstlosen Einsatz zweier Persönlichkeiten** für ihre Mitmenschen. Es geht um **großes Engagement**, um **menschliche Stärke**, um die Fähigkeit und Bereitschaft, **für andere da zu sein**.

Das alles haben **Sie** bewiesen,

sehr geehrte Frau Rüth,

sehr geehrte Frau Sander.

Und damit **viel für unsere Gesellschaft geleistet**.

Diese Leistung wird sich **zwar nicht in einem Geschichtsbuch wiederfinden.** Aber unbemerkt geblieben ist sie außerhalb Ihrer vier Wände auch nicht.

Bundespräsident Joachim Gauck hat Ihnen daher das **Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.** Hierzu möchte ich Ihnen beiden **sehr herzlich gratulieren.** Sie haben sich diese hohe Auszeichnung **mehr als verdient!**

Sehr geehrte Frau Rüth,
sehr geehrte Frau Sander,

liebevolle Mütter findet man Gott sei Dank **in vielen Familien**. Jedoch wird man nur selten jemanden finden, der sich mit so **unwahrscheinlicher Kraft und Ausdauer** den Bedürfnissen und der Förderung seines Kindes widmet.

Sie,

sehr geehrte Frau Rüth,

pflegen Ihren **behinderten Sohn Johannes seit mehr als 30 Jahren**, nämlich seit seiner Geburt im Jahr 1983.

Auch Ihr Sohn Alexander,

sehr geehrte Frau Sander,

ist seit seiner Geburt im Jahr 1987 **schwerbehindert und auf fremde Hilfe angewiesen** – welche Sie ihm von Anfang an gegeben haben und tagtäglich geben.

Damit leisten Sie beide einen Dienst, der nicht einfach nur **viel Energie und Zeit** kostet, sondern der **Ihr tägliches Leben, Ihren Alltag ganz wesentlich mitbestimmt.**

Ob es nun um das Ankleiden, das Essen oder die Körperpflege geht – Ihre Söhne benötigen Ihre permanente Hilfe, rund um die Uhr. Als Außenstehender kann man sich **kaum vorstellen**, welche **Herausforderung dies bedeutet**.

Doch Sie beide haben diese **Herausforderung überaus couragiert angenommen**. Sie scheuen keine Mühe, keine Belastung, um Ihren Söhnen ein **möglichst selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen**.

Großartig finde ich auch, dass Sie beide es Ihren Söhnen ermöglichen, die **Tagesförderstätte Lebenshilfe in Stockstadt zu besuchen!**

Sehr geehrte Frau Rüth,
sehr geehrte Frau Sander,

Ihre Leistung weckt bei mir große Bewunderung:
Die Geburt eines behinderten Kindes hat Sie
beide **nicht niedergedrückt**, hat Sie **nicht mit
dem Schicksal hadern lassen**, sondern hat bei
Ihnen **enorme Kraft und Energie** freigesetzt.

Man kann sich wahrscheinlich gar nicht
vorstellen, wie stark Sie **seit vielen Jahren in
die Pflicht genommen** sind und wie sehr Sie
Ihre **eigenen Wünsche zurückstellen
mussten**. Trotzdem leisten Sie diesen Dienst
mit Geduld und in dem absoluten Willen, Ihren
Söhnen die größtmögliche Förderung zuteil
werden zu lassen.

Sie beide sind zweifellos **leuchtende Vorbilder**:

- für **unermüdliche Fürsorge**,
- für den **Mut und die Stärke**, Verantwortung zu übernehmen,
- für die **Bereitschaft, für einen anderen Menschen da zu sein** und ihm zu helfen, wann immer er einen braucht,

für die **Selbstlosigkeit**, das eigene Leben an den Bedürfnissen eines anderen Menschen auszurichten.

Für dieses herausragende Wirken und die große menschliche Stärke, die Sie gerade auch in schweren Zeiten gezeigt haben, möchte ich **Ihnen herzlich danken.**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Mutter Teresa hat einmal gesagt:

*„Wir können **keine großen Dinge** vollbringen – **nur kleine, aber die mit großer Liebe.**“*

Und das tun **Sie,**

sehr geehrte Frau Rüth,

sehr geehrte Frau Sander,

jeden Tag und jederzeit!

Ihre Leistung ist in jeder Weise **beispielhaft, vorbildlich und auszeichnungswürdig**. Ich gratuliere Ihnen nochmals zu der verdienten Ehrung und wünsche Ihnen und Ihren Familien **für die Zukunft alles Gute**.